



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

513 (7.11.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-209335](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-209335)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung in der laufenden Woche 10 Milliarden Mark. Die monatlichen Bezugsverpflichtungen für die Verlegung des Abonnements die während der Bezugszeit notwendigen Preisveränderungen zu bezahlen. Post- und Transportkosten sind ebenfalls zu bezahlen. — Hauptgeschäftsstelle: Mannheim K. 6. L. — Geschäftsstellen: Heidelberg, Weiskirchen, A. Jansen, Nr. 7461, 7462, 7463, 7464, 7465, 7466, 7467, 7468, 7469, 7470, 7471, 7472, 7473, 7474, 7475, 7476, 7477, 7478, 7479, 7480, 7481, 7482, 7483, 7484, 7485, 7486, 7487, 7488, 7489, 7490, 7491, 7492, 7493, 7494, 7495, 7496, 7497, 7498, 7499, 7500.

Anzeigenpreise nach Tarif. In Vorauszahlung pro einseitiger Kolonnenzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark. Resten 1,20 Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen. Die Anzeigen sind zu befrachten mit den üblichen Aufnahmen von Anzeigen. Postf. 6. Jansen, ohne Gewähr. Geschäftl. Mannheim.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Frankreich und die deutschen Krisen

Das Reich teilt mit, die französische Regierung verfolge aufmerksam die Ereignisse in Deutschland, habe es jedoch bis jetzt noch nicht für nötig gehalten, sich mit ihren Alliierten in Verbindung zu setzen, um die unruhige Lage in Deutschland zu prüfen und festzustellen, ob sie ihrerseits eine Aktion nötig mache.

Der „Matin“ weist in einem offenbar beeinflussten Artikel darauf hin, daß angesichts der Bildung nationalisistischer Formationen Frankreich seine Stimme laut erheben und an seine Sicherheit denken werde. Angesichts dieser Bedrohungsformung beginne die mögliche Rückkehr des Kronprinzen nach Deutschland ein nebensächliches Interesse zu bekommen. Eine Demarche in Holland würde unvorzuziehlich sein, denn die holländische Regierung habe oft genug geäußert, daß sie in dieser Richtung nichts zu unternehmen gedenke. In Berlin verlangen, daß man dem ehemaligen Kronprinzen kein Asylum gibt, erscheine auch wenig aussichtslos, wenn Tausende von Menschen, die gefährlicher seien, sich für den Bürgerkrieg bewaffneten. Die Lage in ganz Deutschland müsse durch die Signalarmeen des Reichs Berathes auf das genaueste geprüft werden. Sie sei auch viel dringender als die finanzielle Diskussion.

Daraus geht klar und klar hervor, daß Frankreich etwaige durch rechtsradikale Kreise hervorgerufene Rufe geradezu begrüßen würde, da sie ihm dann ermunternden Anlaß zu neuen „Sanktionen“ im Interesse der „Sicherheit“ Frankreichs geben würden.

Coolidge und das amerikanische Hilfswerk für Deutschland

Berlin, 7. Nov. (Von unj. Berl. Büro.) Der B. J. wird aus Boston gedruckt: Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ berichtet ausführlich über das amerikanische Hilfswerk für Deutschland und über die Stellungnahme des Präsidenten Coolidge. Der Präsident ist der Ansicht, daß Deutschland für dieses Winter schleunigst Hilfe erhalten müsse. Der Fall Deutschland läge aber etwas anders als der Fall Japan, wo über Nacht eine Katastrophe entstanden sei, die ohne eine Stunde Verzögerung sofortige Hilfe fordere und es daher rechtfertige, daß der Kongreß erst um nachträgliche Bewilligung der aufgewandten Gelder gebeten würde. Im Falle Deutschland muß noch Coolidges Ansicht der Kongreß die Gelder vorher bewilligen und der Präsident arbeite daran, die Gelder für die Erweiterung der amerikanischen Regierungshilfe für Deutschland vom Kongreß so schnell wie möglich bewilligt zu erhalten, damit Amerika alsdann an die Spitze eines großen internationalen Hilfswerks gegen die deutsche Hungersnot treten kann. Die gleichzeitig einzuleitende große nationale Sammlung von Geldern für dieses Hilfswerk werde begleitet sein von Aufklärungsmaßnahmen über die Zustände in Deutschland, die für Frankreich keineswegs schmeichelhaft sein würden. Frankreich, das im Begriffe stehe, seine Politik zu isolieren, werde dadurch auch moralisch isoliert sein.

Um den Sachverständigenausschuß

Die Haltung Belgiens
Der Brüsseler Berichterstatter des „Deutscher“, der sich bis jetzt stets als ausgezeichneter Unterrichter erwiesen hat, meldet, Rumore habe zuerst im Einverständnis mit Belgien die zweite Kommission, die die Vereinigten Staaten in bezug auf das Sachverständigenkomitee gebildet haben, angenommen. In diesem Augenblicke habe er nicht davon gesprochen, die Tätigkeit der Sachverständigen zu beschränken. Da Belgien sich einverstanden mit Frankreich und den anderen Alliierten geäußert habe, habe es nun Zeit der gemeinsamen Antwort, die London vorgezogen habe, angenommen. Zugleich aber, so erklärt man in Brüssel, habe der französische Ministerpräsident ohne Zweifel sich gewissen Einflüssen gebeugt, die von Leuten ausgehen, die weniger bereit sind, das Reparationsproblem zu lösen als er und die belgische Regierung. Rumore habe deshalb eine Serie von Bedingungen gestellt, die die Tätigkeit der Sachverständigen beschränken sollen. Trotzdem die Belgier Rumore hätten mitteilen können, sie bedauerten keine Schwächung und hätten sich bereits Vorbehalten gegenüber festgestellt, hätten sie die Diskussion fortgesetzt.

Amerika warnt ab

Der „Newport Herald“ berichtet aus Washington, daß die amerikanische Regierung jetzt eine abwartende Haltung einnehme. Die französische Antwort in der Frage des Sachverständigenausschusses werde für Donnerstag erwartet. Offiziell sei gestern im Weissen Hause erklärt worden, daß die Vereinigten Staaten keinen Beschluß in machen beabsichtigen, Europa ihre Hilfe oder ihre Ratsschlüsse aufzulagern. Wenn Europa nicht wünsche, daß man ihm in seinen Schwierigkeiten Beistand leiste, würden die Vereinigten Staaten, abgesehen von Willen, sich damit abfinden, daß nichts gefache. Amerika wolle jedoch, daß die übrigen Nationen erfahren, daß es seine Bereitschaft sein Bestes getan habe. Diese Erklärung werde als eine Vorbereitung darauf aufgefaßt, daß die Vereinigten Staaten gegebenenfalls den Vorkurs der Hauptbeschlüsse der Konferenz in Washington an, daß Polanco nach seiner letzten Rede einbüßig darauf festgelegt sei, die Enquete einzuschleppen und keinen Standpunkt nicht verlassen werde. Im Weissen Hause sei gestern bestätigt worden, daß die Vereinigten Staaten nur auf ein Wort von Berlin warteten, um Deutschland mit Nahrungsmitteln zu unterstützen.

Synops berichtet, daß die neue Instruktion an den französischen Botschafter in Washington gestern Nachmittag abgegeben ist. Man sieht deshalb voraus, daß die Verhandlungen noch einige Tage innewerden werden. Inzwischen werden am Quai d'Orsay Programme für die Sachverständigenkonferenz ausgearbeitet.

Ein schwebender Journalist aus Deutschland ausgewiesen. Der Korrespondent von „Sonst Morgenblatt“, J. Heiman, ist von deutschen Behörden ausgewiesen worden, weil er seinem Blatt ein Telegramm über den bevorstehenden Rücktritt des Reichspräsidenten Ebert geschickt hatte. Die Ausweisung erfolgte auf Präsident Eberts eigene Initiative.

Meinungen und Stimmungen

Die Haltung der Parteien

Berlin, 7. Nov. (Von unj. Berl. Büro.) Von den Vorgängen, die sich gestern innerhalb der Reichstagsfraktionen und zwischen diesen sich abspielten, gewinnt man aus der Berliner Morgenpresse nur ein sehr unklares und vielfach nicht ohne Absicht gefärbtes Bild. Wir sind in der Lage, über diese Dinge einigermaßen authentisch das folgende zu berichten:
Bei der Deutschen Volkspartei besteht eine kleine aber sehr aktive Gruppe, die auch bei dieser Gelegenheit Dr. Stresemann Schwierigkeiten zu machen wünscht. Da sie weiß, daß der Kanzler nicht geneigt ist, die Deutschnationalen zur Ausweitung seines Kabinetts heranzuziehen, gefüllt sie sich darin, diese Heranziehung zu fordern. Es ist dieselbe Gruppe, die schon vor 4 Wochen die Koalitionsliste angelegt und bezeichnet wird durch den Namen des Abg. Dr. Quast. Daneben gibt es eine Richtung, die durchaus loyal ohne irgend eine Tendenz gegen den Kanzler die gewöhnliche Meinung vertritt, die Deutschnationalen wären jetzt zu fragen, ob sie nach ihren großen Worten nun auch die Verantwortung mit zu tragen bereit wären. Wie man nach wie vor glaubt, ist die überwiegende Mehrheit der Fraktion gewillt, sich einfach hinter den Kanzler und Parteivorstand zu stellen und den Weg mitzugehen, den zu gehen er für richtig hält. Diese Anschauungen und Bestrebungen sind in der volksparteilichen Fraktion gestern noch nicht zum Ausdruck gekommen. Abstimmungen und Entscheidungen sind auf Freitag vormittag vertagt worden. Immerhin scheint Dr. Scholz, nebenbei ja nicht zum ersten Male von den Tribünenreden des Herrn Quast so stark beeindruckt worden zu sein, daß er es für nötig gehalten hat, in der Führerbesprechung der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft gestern abend von starken Strömungen zu erzählen, die in der Fraktion der Deutschen Volkspartei auf Mitbeteiligung der Deutschnationalen drängten. Nur aus diesem Grunde ist es gestern in diesem Gremium noch zu keinem einschlägigen Entscheid gekommen.

Die anderen bürgerlichen Fraktionen, vorab die Demokraten, haben gemeint, nunmehr zunächst die Auseinandersetzungen zwischen Dr. Stresemann und der Volkspartei abwarten zu müssen. Demokraten und Zentrum wollen vornehmlich aus innenpolitischen Erwägungen keine Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung. Der Kanzler wünscht aus den nämlichen Bedankensgründen das Gleiche. Auf dieser Linie also wird man schon nach übereinstimmendem. Daß man dazu aber Tage und Tage braucht, ist nicht gerade geeignet, Arbeitseifer um die Stürmen der Parlamentarier der „Nichts-als-Parteilichkeit“ zu winnen.

Der Besuch des Abg. Hergt

beim Kanzler, den wir noch keiner Bedeutung bereits recht eingeschätzt haben, trug, wie nun auch von den zuständigen Stellen betont wird, lediglich den Charakter eines Meinungsaustausches, wie er gewöhnlich zwischen einem Abgeordneten und dem Herr Hergt doch immerhin der Vertreter einer großen Reichstagspartei ist. Im übrigen ist wieder in der Haltung der Regierung noch der der Deutschnationalen gegenüber der Frage der Kabinettsausbildung eine Veränderung zu verzeichnen. Für eine Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung jetzt man weder auf der einen noch auf der anderen Seite Neigung. Ein dahingehender Wunsch ist daher in der Unterredung auch nicht erörtert worden. Dagegen wird in der Umgebung des Kanzlers noch wie vor es für unkonvenant erachtet, daß die badische Volkspartei in das Kabinett eintritt.

Die Katastrophe im Ruhrgebiet

Durch die katastrophale Entwicklung der Verhältnisse für die Beschaffung der zur Bezahlung von Lebensmitteln und Gewürzen erforderlichen Mittel sieht sich die Großindustrie gezwungen, immer mehr Arbeiter und Beamte zu entlassen. Nachdem bisher schon sämtliche ledigen Beamten und das gesamte weibliche Büropersonal von der Großindustrie entlassen worden ist, werden für den kommenden 15. November 50 Prozent der verheirateten Beamten gekündigt werden. Der Rest der jetzt noch in der Großindustrie tätigen Beamtenschaft wird täglich nur vier Stunden beschäftigt bei einer Lohnverminderung um 60 Prozent. Die Firma Thyssen hat sich zur Stilllegung ihres ganzen Betriebes entschlossen und tritt dies der Belegschaft in folgender Bekanntmachung mit: „Die finanzielle Lage des Betriebes hat sich derart katastrophal gestaltet, daß wir uns gezwungen sehen, zum 10. November abends unsere sämtlichen Betriebe einschließlich der Büros vollständig zu schließen. Alle unsere Beamten und Arbeiter werden mit dem 11. November der Erwerbslosenfürsorge zugeführt.“

Wie die „Frankf. Zig.“ aus Industriekreisen erzählt, wird die gleiche Notlage auf allen Werken der Großindustrie an demselben Tage wie bei Thyssen eintreten. Nach sachmännlicher Schätzung sind im Essener Bezirk 80 000 Bergleute arbeitslos. Nur die Bezirke Victoria, Kathias, Helene und Amalie und Sölgemisch arbeiten noch. Auf Köln-Neussen sind 40 Prozent Bergleute entlassen worden. Alle übrigen Bezirke liegen still.

Die Nahrungsmittelnot

In einer dieser Tage in Essen abgehaltenen Versammlung von Vertretern des Lebensmittelgroß- und Kleinhandels der Konsumvereine und Konsumvereinigungen des Ruhrgebietes kam man zu der Überzeugung, daß die gesamte Lebensmittelversorgung des besetzten Gebietes in der nächsten Zeit zusammenbrechen müsse, wenn es nicht gelingt, die vorhandenen Warenlager auf eine völlig veränderte Höhe zu bringen. Die Regierung ist telegraphisch auf die vorhandene Notlage hingewiesen worden. Der Lebensmittelhandel müsse mehr als bisher bei der Desinfektion herabgesetzt werden. Ein Gesamtwirtschaftsausschuß, der auf Anordnung des Generals-Deputats aus den Wirtschaftsausschüssen für die Bezirke Düsseldorf, Essen, Dortmund und Bochum gebildet werden soll, wird demnächst in Düsseldorf zusammentreten.

Ein gelehrter Schüler seines Heren. Aus Dresden wird gemeldet: Reichskommissar Dr. Feige hat nach der Niederlegung seines Amtes den Journalisten Winter, der beruflich war, im Sinne des Dr. Feiger die Auslandspreise zu beeinflussen, stillzulassen. Man vermutet, daß Winter die Berichte für die „Times“ verfaßt hat, die den deutschen Reichspropaganda außerordentlich schmerzliche Beiträge zum Bewusstsein machten.

Der neue badische Staatspräsident Köhler

Wahl des Landtags

Der badische Landtag trat heute zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Es waren 79 Abgeordnete anwesend, 7 Abgeordnete fehlten. Von den Kommunisten waren nur die Abgeordneten Ritter und Gehler zugegen, um Regierungstisch waren sämtliche 5 Minister anwesend. Die Tribünen waren stark besucht, der Zutritt nur mit besonderen Karten gestattet.

Die Wahl des Landtagspräsidenten

leitete die Sitzung ein. Sie mußte durch Stimmgeld vorgenommen werden, da die Kommunisten sich einer Wahl durch Zurschlagen widersetzt hatten. Die Kommunisten enthielten sich auch in der Wahlbehandlung der Abstimmung. Bei der Wahl des Präsidenten wurde der bisherige Präsident Abgeordneter Dr. Baumgartner (Ztr.) mit 76 Stimmen wiedergewählt. Ebenso wurden wiedergewählt Abg. Raier-Heidelberg (Soz.) zum 1. Vizepräsidenten mit 72 Stimmen und Abg. Gehard (Landbau) mit 54 Stimmen.

Nach der Wahl hielt Präsident Dr. Baumgartner eine kurze Ansprache, in der er u. a. den im Rhein-Ruhrkampf lebenden Bevölkerungsteile für ihr Ausbleiben dankte, was den Abg. Ritter (Komm.) zu dem Zurschlag: „Die Schwerindustrie muß an den Galgen“ veranlaßte. Der Präsident verurteilte dann alle Trennungsgedanken und die separatistischen Bewegungen und legte ein Treuegelöbniß für das deutsche Reich ab.

Die Wahl des Staatspräsidenten

folgte. Vorher gaben die Abgeordneten der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und des Landbauverbandes die Erklärung ab, daß sie sich der Wahl enthielten. Abg. Ritter (Komm.) sprach sich gegen den Vorschlag des Staatspräsidenten überhaupt aus und richtete heftige Angriffe gegen den Landtag, der nichts für die Not des Volkes tue. Hiernach wurde mit 53 Stimmen Finanzminister Köhler zum Staatspräsidenten und mit 34 Stimmen Unterrichtsminister Dr. Heilpach zu seinem Stellvertreter gewählt. 18 der abgegebenen Stimmzettel waren leer, auf zwei Zetteln waren die Namen getrieben und zwei Abgeordnete hatten sich der Stimme enthalten. Eine Stimme war auf den Abg. Marum (Soz.) und eine auf den Abg. Gehler (Komm.) gefallen.

Hierauf nahm der neue Staatspräsident Finanzminister Köhler das Wort zu einer Ansprache, in der er es als seine erste und vornehmste Pflicht erklärte, das Amt des Staatspräsidenten auf dem letzten Boden und im Geiste der badischen Verfassung zu führen. Dies an der treuen Heimat werde auch in Zukunft der Welt der Gesamtheit sein. Namens des Staatsministeriums lagte Staatspräsident Köhler dem auscheidenden Staatspräsidenten, Minister Kemmele, Dank für die Arbeit, die er im abgelaufenen Jahre geleistet hat. In seinen weiteren Ausführungen wies der Staatspräsident darauf hin, wie der Vertragsgegner jenseits des Rheines immer noch dem deutschen Land und dem deutschen Volk die Ruhe zum Schaffen und zum Wiederaufbau raube. Die Furchen der Arbeitslosigkeit, des Hungers und der Armut durchzogen die Gauen, das badische Volk weilt die Vertreter an der Spitze des deutschen Reiches weit von sich. Für uns ist die Treue zum Reich eine Selbstverständlichkeit, die Reichsverfassung ist für uns kein Spielball, wir haben aber ein Recht zu ermahnen, daß die Regierung des Reiches mit harter Autorität seinen Bestand schützt gegen Angriffe woher sie auch kommen. Wir erwarten, daß man endlich entschieden und umfassend und ohne falsche Rücksichtnahme zugreift, zum Banne der großen wirtschaftlichen Gefahren, die das Gem der deutschen Völker bedrohen. Wir erwarten, daß die Eigenarten der Länder Verständnis finden und sich auswirken können.

„Die schaffenden Stände“ so fuhr der Staatspräsident fort, „Industrie und Wirtschaft haben erst in den letzten Tagen aus neuem Bezug, daß die badische Regierung im Vertrauen des Volkes steht.“ Staatspräsident Köhler fortsetzte: „Unsere Beamtenschaft tut unter den schwierigsten Lebensbedingungen vorbildlich ihre Pflicht. Aus diesem Bewußtsein schöpfen wir die Kraft zu festem Handeln im Kampfe gegen die Schreden des Winters. Kleinlichen Zanf verbietet die Zeit. Stellen wir das dar, was uns ein, auf daß die großen Opfer, die jetzt jeder bringt, nicht nutzlos verian werden. Gott schütze unser armes Vaterland!“ (Beifall bei der Rede).

Präsident Dr. Baumgartner sprach darauf namens der großen Mehrheit des Landtags dem bisherigen Staatspräsidenten, Minister des Innern Kemmele, Dank für seine Tätigkeit aus, und sich an den neuen Staatspräsidenten wendend, erklärte Dr. Baumgartner: „Die hohen geordneten Ausführungen leiten eine Bürgschaft dafür, daß Staatspräsident Köhler kein Amt so führen werde, wie er bisher das Amt als Finanzminister geführt habe.“ Nachdem der Präsident die sehr große Zahl der Eingänge überlesen hatte, wurde die Sitzung kurz nach 1 Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung findet morgen Donnerstag statt, da am Mittwoch nachmittag die Kassenkassen zusammentreten werden.

Die Separatistenbewegung

Nach einer Blättermeldung aus Essen kam es gestern in Duisburg-Hochfeld zu einem Zusammenstoß zwischen Separatisten, die eine Brotfabrik plündern wollten, und Arbeitern der Kruppischen Werke von Rheinhausen, die den Plünderern entgegentraten. Die Separatisten richteten auf die in der Nähe befindlichen Rheinische und schossen auf die nachfolgenden Arbeiter. 6 Arbeiter wurden schwer verletzt. Die belgische Gendarmerie, die schließlich auf dem Kampfplatze erschien, verbot die Separatisten.

Der Herr Obertelegraphenausscher

Am Nachmittag des 6. November kam der Telegraphenausscher Johann Conrad zum Vorstand des Postamts Kaiserslautern, stellte sich als Kommissar der rheinischen Republik vor und verlangte die Herstellung einer Telefonverbindung zum separatistischen Lager im Landgerichtsgebäude zu Kaiserslautern, widrigenfalls der Postverteiler stillgelegt würde. Conrad wurde sofort feilsch aus dem Dienst entlassen.

Eine Interpellation in der französischen Kammer

Der Abgeordnete Magellan hat Boixcaré mitgeteilt, daß er noch dem Wiederzukommen der Kammer über die Haltung der französischen Regierung gegenüber der rheinischen Republik interpellieren werde.

Berlin, 7. Nov. Der preussische Staatsrat tritt am 12. November zusammen. Zur Beratung steht neben verschiedenen kleineren Vorlagen der Gesetzentwurf über die Reichsreform der evangelischen Landesbestände.

Städtische Nachrichten Postpaketverkehr mit dem Ausland

Die Handelskammer Mannheim vom Postamt 11 mitgeteilt wird, erlassen die bei den hiesigen Stadt- und Postämtern...

Martini-Pachpreise

Aus dem Bierzettel wird uns geschrieben: Welche Geldentwertung — sintende Einkünfte der Lohn- und Gehaltsempfänger...

Die neuen Goldfahrpreise der Mannheimer Straßenbahn

Der Mindestfahrpreis der Mannheimer Straßenbahn ist mit der ersten in Kraft tretenden Goldkennzeichnung...

Vitus Thavons Abenteuer

Roman von Ernst Klein

20) Etwas eine Stunde später hielt der Zug. Mehrere Stimmen wurden laut. Ignatis gab einige Befehle. Ein Tor — es klang wie Eisenblätter — knirschte. Man tritt in einen Hof oder Garten...

nen erhöht sich der Fahrpreis um weitere 16 Milliarden, da für die Strecke Dagersheim—Dürkheim ein Multisektor von 130 Milliarden in Anrechnung kommt.

Der Himmel im November

Betrachtet man den Sternhimmel zwischen 8 und 9 Uhr abends, so wird man sofort das Verschwinden der bekannten Sommersternbilder...

Im Osten hat sich in der neunten Abendstunde die kleine Sternwolke der Pleiaden schon hoch über den Horizont erhoben; den Pleiaden folgt weiter nördlich die dreieckige Gruppe der Hyaden...

Reumond fällt auf den 8. das erste Viertel auf den 15. November, und am 23. d. M. erstrahlt der Vollmond.

Planeten sind im kommenden Monat noch unauffällig. Merkur bleibt unsichtbar, Venus wird zwar nach langer Zeit sich wieder zeigen...

Die Gesundheit der deutschen Großstädte hat sich in der Woche vom 7. bis zum 13. Oktober infolgedessen gehiebert, als die durchschnittliche Sterblichkeit...

Fließpreise hier und anderwärts. In Frankfurt sind die Fließpreise noch höher als in Mannheim.

Über den fälligen Autounfall, von dem wir im Mittwochsblatt Bericht genommen, enthält der heutige Polizeibericht folgende Mitteilungen...

Lebensmüde. Dienstag abend verfuhr sich ein 44 Jahre alter Arbeiter, im Gefangenlager wohnhafter Maurer...

Veranstaltungen Ludwig Wöllner, der schon seit länger Zeit nicht mehr in Mannheim sprach...

Nachbargelände Oberhochstadt, 6. Nov. Dieser Tage ließen die Söhne des hiesigen Landwirtes Aug. Schmitt bei der Anlage einer Grube...

Darmstadt, 5. Nov. Einen tollen Junonenschreck leisteten zwei Schulkinder in Oberrodern. Sie schrien sich auf das Schlangeneis...

Rein und yerlich war der Revolver, silberbeschlagen. Aber wie Vitus als Kenner feststellen konnte, erstklassiges englisches Fabrikat...

„Ich habe bemerkt, daß Sie die Tür offen gelassen haben, Herr Kapitän“, rief er. „Ich darf doch hoffen, daß das immer so bleibt?“

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Schwache Tendenz und starke Kurseinbußen

Frankfurt, 7. Novbr. (Drahtb.) Tendenz: Schwach, Kurseinbußen von 2-10000 Milliarden waren vereinzelt zu beobachten. Die Aufwärtsbewegung an den Effektenmärkten kam zum Stillstand, doch waren noch verschiedene Kurssteigerungen in einzelnen Spezialwerten zu beobachten. Im freien Aktienverkehr vermied man die gewohnte lebhafteste Geschäftstätigkeit. Hier gestaltete sich die Tendenz uneinheitlich. Man verwies auf die Geldverknäuerung, die etwas unerwartet einsetzte. Es verlauteten die Kurse verschiedentlich niedriger, aber in Anbetracht der letzttägigen Kurse kann die Tendenz als uneinheitlich angesprochen werden. Man handelte Becker-Stahl 17 1/2, Becker-Kohle 19, Contibank 250, Ufa 3000, Hansa Lloyd 3000. Am Rentenmarkt hielt die feste Stimmung an. Türken lagen matter. Bankaktien stellten sich gegen ihre letzte Notiz erheblich niedriger. Gesucht waren wieder Reichsbank, Badische Bank, Westbank und Deutsche Vereinbank. Nordd. Lloyd und Hapag traten mit Rückgängen ein. Die Haltung am Montanmarkt war unsicher, jedoch trugen verschiedene Aktien Kursgewinne davon. Von Maschinenaktien waren Eßlinger stärker gefragt. Autowerte verloren die Hälfte ihres letzten Kurses. Unter den Elektrowerten hielt die Nachfrage nach Lahmeyer und Felten u. Guillaume an. Reger war der Verkehr in Anilinwerten. Unter Schwankungen setzten Badische Anilin und Höchster Farben ein. Hanfwerk Füssen und Spinnerei Eßlingen waren wesentlich höher gesucht. Stärkeres Interesse stellte sich für Zement Heidelberg ein. Der Einheitsmarkt bewahrte seine feste Haltung, wo die Mehrzahl der Papiere weitere Erhöhungen aufwiesen. Im weiteren Verlaufe traten Kursschwankungen auf den variablen Märkten ein. In Zuckeraktien war eine schwächere Tendenz zu beobachten. Zellstoff Waldhoff verloren 6000 Milliarden. Philipp Holzmann matt. Sichel ebenfalls angeboten.

Berliner Wertpapierbörse

Starke Kursrückgänge auf der ganzen Linie

Berlin, 7. Novbr., 1 Uhr 30. (Eig. Ber.) Das von Tag zu Tag schärfer hervortretende Verhältnis zwischen den ausländischen Marktkursen und den Berliner amtlichen Devisennotierungen beeinflusst das gesamte Börsengeschäft sehr stark. Nach den letzten amtlichen Notierungen lagen die Effektenkurse in Goldmark nach den amtlichen Devisenkursen gerechnet außerordentlich hoch und größtenteils sogar weit über den Friedenskursen. Dieser Umstand veranlaßte die Berufsspekulation und auch viele private Effektenbesitzer zu verkaufen. Man ist bestrebt, die an Effekten erzielten Goldmarkgewinne dadurch sicher zu stellen, daß man sie in Waren anlegt, oder sich auf Schlechweges ausländische Zahlungsmittel beschafft. Es ist ja kein Geheimnis, daß die schwarzen Devisenbörsen in Berlin, wie anderwärts in den letzten Tagen wieder sehr üppig emporgeblüht sind. Zur Umstellung von Effekten in den Warenbesitz reizen augenblicklich besonders die von Tag zu Tag steigenden Goldmarkpreise der Waren. Auch die zunehmende Geldknappheit veranlaßt Effektenverkäufe. Heute wurde täg-

liches Geld bis zu 8 Prozent und in einzelnen Fällen darüber gesucht. Immerhin wirkte auch die Sorge vor einer weiteren Verschärfung der innerpolitischen Lage ungünstig auf die Grundstimmung ein. Heute befand sich die Börse wieder in erster Sorge vor neuen Demonstrationen. Lebhaft vortrübte wurde in Börsenkreisen die Frage einer baldigen Umstellung von Effektennotierungen auf wertbeständige Basis. Der Börsenvorstand hat diese Angelegenheit natürlich schon seit einiger Zeit im Auge, befaßt sich vorläufig jedoch offiziell noch nicht damit. Man ist der Meinung, daß die Anpassung der Kurse auf Gold und Rentenmark erst dann sich vollziehen kann, wenn dem Verkehr wirklich ausreichende Beträge wertbeständiger Zahlungsmittel zur Verfügung gestellt werden. Das Gesamtbild der heutigen Börsenbewegung ergibt überwiegend Rückgänge auf der ganzen Linie. So verloren am Montanmarkt (in Billionen Prozent): Essener Steinkohle 8, Hohenlohe 10, Buderus 12, Ilse 16,5, Laurahütte 15, Mannesmann 31, Oberbedarf 18, Riebeck 65. Am Markt der chemischen Werte ergaben sich folgende Kursverluste: Treptow Anilin - 7, Guano - 18, Badische Anilin - 16, Griesheim - 13, Heyden - 2, Dynamit Nobel - 8, Oberkoks - 30, Köln-Rottweiler - 16, Riedel - 5. Von den Elektrowerten lagen besonders schwach Schuckert - 20, A.E.G. - 6,5, Bergmann - 6. Am Markt der Waggon- und Maschinenbauanstalten waren stärker rückgängig Linke Hoffmann - 29, Gothaer Waggon - 30, Görlitzer Waggon - 25, Berlin. Maschinen - 6,5, Petroleumwerte lagen ebenfalls recht schwach. Deutsche Erdöl - 20, Deutsche Petroleum - 4,7. Am Schiffahrtsmarkt waren stärker angeboten Hapag - 27, Hamburg-Südamerika Linie - 31, Lloyd - 8, Roland Linie - 15. Am Bankaktienmarkt verloren B.E.W. 4,5, Berliner Handelsgesellschaft 12, Darmstädter 7,5. Sogar die ausländischen Anleihen hatten erhebliche Kursverluste zu buchen. Die meisten gingen etwa um 1/2 ihres bisherigen Bestandes zurück. So verloren Bagdad I 18,5, Bagdad II 22,5, Zoltürken 20,5 und Gold-Ungarn 3,35. Im Devisenverkehr nahm die Reichsbank eine erhebliche Steigerung der Kurse vor, diese bleiben jedoch noch weit hinter der Notierung der ausländischen Marktkurse zurück. Amtlich notierten London 2900 und Holland 244 Milliarden bei einer Zuteilung von 2 Prozent. Man schließt aus dieser Erhöhung der Kurse, daß die amtlichen Stellen die Hoffnung aufgeben, die Papiermark auf einem Dollarkurs von 420 Milliarden zu stabilisieren. Uebrigens versichert man an der Börse mit großer Bestimmtheit, daß ein Personenwechsel im Reichsbankpräsidium unmittelbar bevorstehe.

Abgabe von Waren gegen Papiermark

Eine Verordnung über die Verpflichtung zur Annahme von Reichsmark bei Inlandgeschäften verbietet den Abschluß oder die Erfüllung von Verträgen, die Lieferung von Waren oder die Bewirkung von Leistungen zu verweigern, weil die Zahlung in Reichsmark erfolgt. Sie verpflichtet also zur Abgabe von Waren gegen Papiermark auch auf Grund bestehender Verträge. Die Verordnung bestimmt weiter, daß Reichsmark zu dem Wert in Zahlung genommen werden muß, den sie nach dem amtlichen Kurs der Berliner Börse hat. Im Einzelhandel und bei Zahlungen an öffentlichen Kassen ist der Berliner Mittelkurs für Auszahlung New York maßgebend.

Geschäfte, die hiergegen verstoßen, sind nichtig und mit schwerer Strafe bedroht. Die Verordnung findet keine Anwendung auf Geschäfte, bei denen nach der Devisengesetzgebung Zahlung in ausländischer Währung gefordert werden darf. Die Verordnung tritt durch die Veröffentlichung durch die Presse in Kraft.

Eine Holzleihe der Stadt Engen. Die Stadt Engen (Baden) erhielt die Genehmigung zur Ausgabe einer wertbeständigen Anleihe bis zum Gegenwert von 3000 Festmeter Nadelholz III. Klasse.

P. Dussel, A.-G., Kalkwerke in Baiertal i. Bd. Die in Heidelberg abgehaltene a. G.-V. beschloß u. a. einstimmig, das Grundkapital um 10 Millionen A. zu erhöhen. Die neuen Aktien werden im Interesse der Gesellschaft bestens verwertet. Ein Bezugsrecht kommt daher für die Aktionäre nicht in Frage. Der Ausbau des Werkes hat bedeutende Fortschritte gemacht; erhebliche Aufträge liegen vor. Der letzte Freiverkehrskurs wurde in Heidelberg mit 6 Milliarden Prozent genannt.

Trikotfabriken Herm. Moos A.-G. in Buchau-Federsee. Die Gesellschaft beauftragt bei einer am 1. Dezember nach Stuttgart einberufenen a. G.-V. Erhöhung des Kapitals um bis zu 25 Mill. A. Stammaktien- und Aufsichtsratswahlen.

Waren und Märkte

Frankfurter Getreidebörse. Bei stetiger Tendenz notierten an der Frankfurter Getreidebörse am Dienstag: Weizen 21,00-21,50, Roggen 19,80-20,25, Sommergerste 20,00-20,50, Hafer, ImL 16,50-17,00, Weizenmehl 32,00-34,00, Roggenmehl 31,00-32,00, Kleie 7,00-7,75 Goldanleihe mark, alles per 100 kg.

Devisenmarkt

Table with columns: Amtlich, Berliner Devisen, in Billionen, £ 1, \$ 1. Lists exchange rates for various countries like Holland, Spain, Christiania, etc.

Gesamter, Trauer und Verleger: Dr. Otto Wundt, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, S. 2. 1. Direction: Ferdinand Drees - Geschäftsführer: Kurt Müller. Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Müller; für den literarischen Teil: Fritz Gumbert; für den wissenschaftlichen und historischen Teil: Robert Schindler; für Sport und Kunst: Fritz Müller; für Handelsnachrichten, aus dem Lande, Reichsberichten, Gericht u. den übrigen redaktionellen Teil: Bruno Richter; für Anzeigen: Kurt Schöck.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Aktien und Auslandsanleihen zu 100 Milliarden Prozenten, Stücknotierungen in Milliarden Mark pro Stück

Table of stock prices under 'Frankfurter Dividenden-Werte'. Columns include company names like B. H. Credif, B. H. Credif, etc., and their respective values.

Table of stock prices under 'Berliner Dividenden-Werte'. Columns include company names like Argos Danubio, D. Austr. Drahk, etc., and their respective values.

Table of stock prices under 'Berliner Festverzinsliche Werte'. Columns include various bond and interest-bearing security values.

Gerichtszeitung
Mannheimer Schöffengericht

Mannheim, 7. Nov. (St. G. 1.) Einen kleinen Denkmahl belamert einige Jahre vor dem Ausbruch der Revolution...

Das Schöffengericht, ein hundertjähriger Mann, ist wegen Unterdrückung angeklagt. Mit zwei seiner Güter steht er dem Mannheimer Schöffengericht...

Der Photograph Ludwig Ringer aus Worms ist ein Mann, der mit der Photographie liebte, die den Kursteilnehmern des Dollfuß...

Der Ostprozess Werner in Frankfurt a. M.

Der Frankfurter Richter Adolf Werner in Frankfurt wurde Mitte Februar unter dem Verdacht des Giftmordes an seiner Frau...

Verhalten des Angeklagten als gemeindefeindlich und beantragt zweiwöchige Haft...

sw. Schöffengericht Darmstadt. Für die am 3. Dezember beginnende Schwurgerichtsverhandlung dürfte der mit großer Spannung...

Neues aus aller Welt

Ende der Prohibition? Zu unserer Mitteilung in der Mitteilungsabteilung Nr. 477 vom 17. Oktober wird uns aus...

Carolina (welche seit 1800 trocken) erklären die einmütige Stellung der Bevölkerung für das Verbot...

Neue Bücher.

- Besprechung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des aus der Verlagswelt lebenden Hauses...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with columns: Ort, Höhe, W. (Wind), N. (Niederschlag), etc. Lists weather data for various locations like Mannheim, Heidelberg, etc.

Im Bereich des Tiefdruckausläufers über Mitteleuropa dauert das meist trübe, ziemlich milde Wetter mit zeitweiser...

Nibelungensaal - Sonntag, 11. Nov., abends 8 Uhr. Moderne Tänze von Jules u. Juliette...

Amtliche Bekanntmachungen. Die Erhebung der Kammergerichtsgebühren betreffend...

Handelsregister. Zum Handelsregister B Band XXVII D. 3. 33 wurde heute die Firma...

Handelsregister. Zum Handelsregister B Band XXVII D. 3. 30 wurde heute die Firma...

Handelsregister. Zum Handelsregister B Band XXII D. 3. 41. Firma J. Walter & Co. Verkaufsfonditor...

Handelsregister. Zum Handelsregister B Band XXII D. 3. 41. Firma J. Walter & Co. Verkaufsfonditor...

Handelsregister. Zum Handelsregister B Band XXII D. 3. 41. Firma J. Walter & Co. Verkaufsfonditor...

Pianos in Kauf u. Miete bei Heckel Piano-Lager 0 3, 10.

Stenotypistin. Perfekte Stenotypistin auch in Büro-Arbeiten demobiert.

Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche.

Verkaufe. Gelegenheitskauf: 1 Paar Herrenanzüge...

Motorrad. Motorrad (Marke 1 1/2 PS) zu verk. Preis 250 Goldmark...

Verloren. Entlaufen am Montag (Wendst) brauner Dackel...

Unterricht. Nachhilfeunterricht. Heirat. Suche mit einem Herrn...

Miet-Gesuche. Für kaufm. Beamtin wird per 15. November oder 1. Dezember 1 behagliches gut heizbares möbl. Zimmer gesucht...

Wohnungsaustausch. Wohnungsaustausch. Wohnungsaustausch.